

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für Aue, Auerhammer, Zelle-Klösterlein, Niederpfannenstiel und Umgegend.

Preisheim
Mittwoch, Freitag u. Sonntags.
Abonnementpreis
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Frangirung 1 Mk. 20 Pf.
buch des B. 1 Mk. 25 Pf.

Mit: Deutschem Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einpaltige Corputelle 10 Pf.,
Beilage wird nach Beizellen berechnet.
Bei Wiederholungen hoher Rabatt.
Alle Wohnstätten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 115.

Sonntag, den 30. September 1894.

7. Jahrgang.

Sonntagsruhe Aue.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß am Kirchweihfest wegen des zu erwartenden größeren Geschäftsverkehrs die Geschäftszeit für alle Handwerksbetriebe auch auf die Zeit von 1—4 und 4—8 Uhr Nachmittags ausgedehnt werden kann.
Aue, am 26. September 1894.

Der Rath der Stadt.
Dr. Kreyßmar.

Die Sparkasse der Stadt Aue

ist an Wochentagen von 8—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags geöffnet und verzinst die Einlagen mit 3 1/2 Prozent.

Bestellungen

Auerthal-Zeitung

(No. 665 der Zeitungspreisklasse)
für das 4. Quartal 1894

werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Ausstreuern des Blattes, sowie den Landbriefträgern jederzeit gern angenommen.

Expedition der „Auerthal-Zeitung.“
Emil Hegemeister.

Aus dem Auerthal und Umgegend.

Mittheilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Ein feierlicher Akt wurde Donnerstag Nachmittags 6 Uhr in der Aula der hiesigen Bürgerschule vollzogen. In Anwesenheit der Herren Mitglieder des Feuerlöschvereins sowie der Herren Choristen der Gesamtfeuerwehr händigte Herr Bürgermeister Dr. Kreyßmar unter entsprechender Ansprache dem städtischen Branddirector, Herrn Fabrikant Ernst Papp hier das demselben mit Allerhöchster Genehmigung vom Königlich-Preussischen Ministerium des Innern in Anerkennung seiner langjährigen, treuen und nützlichen Dienste als Leiter der Feuerwehrlöschvereine Ehrenzeichen nebst dem Verleihungs-Decret feierlich aus.

Herr Papp sprach für diese hohe Auszeichnung herzlichsten Dank aus.

Am Freitag Vormittags 10 Uhr besuchte Herr Kreisauptmann v. Weid aus Zwickau unsere Stadt mit seinem Besuche. Unter Führung des Herrn Bürgermeisters Dr. Kreyßmar besichtigte er die Geschützräume des Rathes und nahm im Schulsaal die Vorstellung der Herren Rathsmitglieder entgegen. Der Herr Kreisauptmann besuchte hierauf die Wäschefabrik des Herrn F. W. Gantenberg, sowie die mechanische Weberei und eiserne Bleicherei der Firma S. Wölle mit seinem Besuche. Aus dem Marktplatze wurde ihm sodann die Leistungsfähigkeit der Auer Wasserleitung für Feuerlöschzwecke durch Mitglieder der Feuerwehrlöschvereine vorgeführt. Ferner besuchte Herr Kreisauptmann unsere neue Kirche, in welcher er durch einen Orgelvortrag des Herrn August Meinel sichtlich erfreut wurde. Nachdem er hierauf die Bücherei für Arbeiter und Lehrlinge besucht hatte, verließ derselbe Nachmittags 5 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge unsere Stadt, um nach Zwickau zurückzukehren. Soweit wir erfahren konnten, war der Herr Kreisauptmann von dem Gesehenen sehr befriedigt.

Einen reichen musikalischen Genuß wird uns das Kirchenconcert bieten, welches nächsten Montag Nachmittags 4 Uhr zum Besten des Orgelbaufonds in unserer schönen neuen Kirche stattfinden wird. Dasselbe wird von unserm bewährtesten Kirchenchor, unter Mitwirkung der Herren Musikdirectoren A. u. E. Meinel aus Schneeberg, Organist A. Meinel u. Tenorist Otto Rüdten hier ausgeführt. Der billige Preis ermöglicht jedem Musikfreunde den Besuch. Programme sind schon jetzt in der Pfarre zu haben.

Dienstag findet ein größeres Concert unserer Stadtkapelle im Bürgergarten statt. Das Programm hierzu ist ein sehr gewähltes u. verspricht auch dieses einen reichen Genuß. Ein Ball mit vollem Orchester, Hauptanziehungspunkt für die tanzlustige Jugend, schließt sich dem Concert an.

Wie alljährlich am 2. Kirchweihfest, wird auch diesmal der „Vedertanz“ nächsten Dienstag eines seiner beliebtesten Concerte im Hotel zum blauen Engel geben. Das reichhaltige abwechslungsreiche Programm weist eine Fülle der schönsten Tänze für Männerchor u. gemischten Chor auf. Den zweiten Theil wird die Aufführung des Liebespiels „Veders Geschichte“ (Musik v. Comrad) bilden. Da der „Vedertanz Aue“ durch seine vorzüglichen u. gut geschulten Sangeskräfte, u. seinen vorzüglichen Dirigenten zu den leistungsfähigsten Gesangsvereinen hiesiger Gegend gehört, und seine Aufführungen auf Kunstgenuß wohlverdienten Anspruch machen können, so steht allen Sangesfreunden ein gemüthlicher Abend in Aussicht.

Auf die Zeit vom 1. October 1894 bis Ende September 1897 sind 1. Herr Stadtrath Karl Ernst Wagner in Abwesenheit Friedendörfer für Abnig, Niederlöbnitz, Aberoda

und Dittersdorf, sowie zum allgemeinen Stellvertreter des Friedendörfers für Niederpfannenstiel und Blausandenwerk Niederpfannenstiel, 2. Herr Ortsrichter Otto Karl Friedrich Albrecht in Oberpfannenstiel zum Friedendörfer für Oberpfannenstiel und Streitwald, 3. Herr Gemeindevorstand Friedrich Albin Reuther in Niederpfannenstiel zum Friedendörfer für Niederpfannenstiel und Grünau, sowie 4. Herr Hüttendirector Ferdinand Bischoff in Niederpfannenstiel zum Friedendörfer für Oberpfannenstiel und Niederpfannenstiel mit Blausandenwerk Niederpfannenstiel ernannt worden.

Mit dem 1. October d. J. tritt ein Theil der letzten Gewerbeordnungs-Novelle entgeltlich in Kraft und zwar derjenige, welcher sich auf die Umgestaltung der Vorschriften über den Fortbildungsschulunterricht bezieht. Bis dahin können die Landescentralbehörden den fakultativen Fortbildungsschulen den Sonntagsunterricht gestatten. Vom 1. October ds. J. ab darf aber Unterricht an Sonntagen nur dann stattfinden, wenn die Unterrichtsstunden so gelegt werden, daß die Schüler nicht gehindert werden, den Hauptgottesdienst oder einen mit Genehmigung der kirchlichen Behörden für sie eingerichteten besonderen Gottesdienst ihrer Konfession zu besuchen.

Am 7. und 8. October findet in Wildbach eine Ausstellung landwirthschaftlicher Bodenerzeugnisse und Obstbauprodukte statt. Am ersten Tage wird Herr Gartenbauinspector Lämmerhirt aus Dresden einen Vortrag halten. Zur Prämierung sind vom landwirthschaftlichen Verein in Wildbach und von privater Seite eine größere Anzahl Preise, außerdem vom landwirthschaftlichen Kreisverein im Erzgebirge, sowie vom Bezirksverein Schwarzenberg Ehrenpreise und Ehrendiplome gestiftet worden.

Schneeberg. Herr Stadtkassirer Rosenfeld von hier feierte kürzlich das Jubiläum seiner vierzigjährigen Thätigkeit als Kassenbeamter hiesiger Stadt. Allen Ehrenweisungen ging der beliebte und einfach lebende Beamte durch den Antritt einer Urlaubreise aus dem Wege.

(Eingekandt).

Aue. Einseher dieses besuchte gestern die Ausstellung des hiesigen zoologischen Vereins, welche sich in den geschmackvoll decorirten Partierelocalfitäten des Restaurants „Reichshalle“ befindet, und war überrascht, was der kleine, erst seit ca. 8 Monaten bestehende Verein des Sechenswerthen alles geboten hat. In der Hauptsache ist, wie dies ja schon der Name und Zweck des Vereins erkennen läßt, die Thierwelt vertreten; eine große Anzahl Kaninchen, darunter wahre Prachtexemplare, gezüchtet von einem hiesigen Einwohner, ferner Vögel, Eichhörnchen, Kreuzottern, Lurche und noch verschiedene andere Thiere, welche einzeln auszuführen wegen Raumangel nicht gut möglich ist. Eine andere Abtheilung umfaßt eine Collection ausgestopfter Thiere, zum Theil von einem hiesigen Conseruator angefertigt; da sieht man unter vielen andern Fischotter, Dachs, Iltis, Biester, Inneumon, Kolob, große und kleine Raubvögel, verschiedene Kreuzottern in Spiritus u. s. w. Besonders hervorzuheben sind auch die schmalen Aquarien und Vogelkäfige, überhaupt zeigt das ganze Arrangement, daß die Künstler in der ihnen zugewiesenen kurzen Zeit alles gethan haben, um etwas Schönes und Belehrendes zu bieten und ist dem Publikum ein Besuch dieser interessanten Ausstellung nur zu empfehlen. Daß sich die Bestrebungen des Vereins aber auch noch anderen Schöpfungsgebieten zuwenden werden, ist bereits geplant und wenn möglich soll noch eine Ausstellung der in unseren Wäldern wachsenden Pilze und Schwämme stattfinden, was besonders der Belehrung über giftige und essbare Arten derselben dienen würde. Ein interessantes Ausstellungsobject bildet eine Wurstcollection vom feinsten Oberleder bis zum Schleder, sowie eine Anzahl exotischer Vögel, Käse, Muscheln und Pflanzen. — Daß verschiedene Hospitaller präparirt worden sind, dürfte dieselben anspornen, immer schöneres und interessanteres aus dem unendlichen Reiche der Natur zur Anschauung und Belehrung darzubieten. Wäge der junge Verein fortfahren, das allgemeine Interesse für die herrliche Natur und ihre Erzeugnisse auch durch öftere Abhaltung von geeigneten Vorträgen in seinen Vereinsabenden immer mehr zu erwecken, die Anerkennung und der Dank für gehabte Mühe werden ihm sicherlich nicht ausbleiben.

Die landwirthschaftliche Schule zu Annaberg

eröffnet ihren nächsten Unterrichtskursus

Dienstag, den 23. October Vormittag 10 Uhr

in den neu vorgerichteten Räumen des alten Bürgerschulgebäudes. Anmeldungen, welche recht bald zu bewirken sind, nimmt entgegen

Direktor Dr. C. Petermann.

Wohnung: Scheibnerstr. 18 II.

Wie wir hören, wird mit der zoologisch-naturwissenschaftlichen Ausstellung auch eine Ausstellung von Pilzen u. Schwämmen aus den benachbarten Wäldern verbunden sein, die dadurch besonders interessant zu werden verspricht, daß gerade jetzt die Pilzzeit ist und solche in den verschiedensten Varietäten ausgestellt sein werden eine lehrreiche Sammlung, wo Jedermann Gelegenheit hat, die ehharen von den giftigen Pilzen unterscheiden zu lernen.

Aus Sachsen und Umgegend.

Zwickau. Ein um über 80 Jahre zurückliegendes Drama fand kürzlich vor einem Standesamte in einem Dorfe bei Zwickau seinen Abschluß. Das jetzt Anfangs der 60er Jahre stehende neue Ehepaar hatte bereits zu der Eingangs gedachten Zeit sich mit Heirathsgedanken getragen. Diese erfuhren aber eine jähe Unterbrechung, weil der junge Burck im Jahre 1863 im Verein mit einem Andern bei einem Wortwechsel einem Standesamte einen tödtlichen Schlag versetzt hatte. In 30jähriger Freiheitsentziehung verurtheilt, hat er nach seiner im vorigen Jahre erfolgten Entlassung sein früher gegebenes Versprechen eingehalten und seine Auserwählte, welche ihm in dem langen Zeitraum treu geblieben ist, als Gattin heimgeführt.

Es wurde erst neulich in diesem Blatt darauf hingewiesen, daß in hiesiger Gegend das Weltwachen sehr in Blüthe steht. Wie die Methodisten in Wilsau eine neue, stattliche Kirche besitzen, so richtet man jetzt auch im benachbarten Reinsdorf einen allerdings zunächst nur bescheidenen Raum zu methodistischen Versammlungen ein.

Ende d. Wils. tritt Herr Schuldirektor Franz Ferdinand Wittig in Scherewitz in den wohlverdienten Ruhestand.

Limbach. Vester Tage entspann sich auf der Pleißer Straße zwischen einem Obstmacher und jungen Burck den Streit, weil letztere in die Obstbäume geworfen hätten. Der Wächter machte von seinem Revolver Gebrauch und schoß auf die Burck, wobei er einen derselben, Namens Voigt, in die Brust traf und diesem zahlreiche Wunden beibrachte, so daß er schwer verletzt in das Limbacher Krankenhaus transportirt werden mußte. Ein anderer Burck, Namens Becker, wurde ebenfalls schwer verletzt davongetragen. Der Thäter wurde verhaftet.

Am Sonntag hat sich in Marktneutirchen der 32jährige Rechtsanwalt Böhm erschossen. Den Beweggrund zum Selbstmord des jungen Mannes kennt Niemand.

Limbach. In dem Anwesen des Strumpfwirkers Engel kam Feuer aus, wodurch die Scheune und das Haus vernichtet wurden.

Schellenberg. In der Nacht zum Donnerstag ist der Feinsensche Ringofen abgebrannt. Man vermuthet Brandstiftung.

In Eppendorf wurde einem 12jährigen Knaben, der in den Fabrikationsraum seines Vaters eingetreten war, von einer Transmissionswelle der rechte Arm vom Körper gerissen.

In Schönbach erhing sich am Sonntag der Hausbesitzer und Bahnarbeiter B. auf dem Heuboden seines Hauses. Schwerkraft soll den Bedauernswerthen in den Tod getrieben haben.

Im Monat August d. J. wurden in Sachsen 88 Concurse angemeldet, gegen 88 im Vormonat und gegen 66 im Monat August 1893. Davon entfallen 29 auf den Regierungsbezirk Zwickau mit 16 Amtsgerichten (gegen 38 im Vormonat.) Auf Chemnitz allein kommen 11 Concurse.

Kirchen-Nachrichten für Aue.

Sonntag, den 30. September 1894

Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst: Dilsgeistl. Dertel.
Kirchweihfest Montag, den 1. October. Fröhlich 8 Uhr stille Kommunion. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Predigt Pastor Heibig aus Zschornau. Nachm. 4 Uhr Kirchenconcert.

Kirchennachrichten für Klösterlein-Zelle.

Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kinder-gottesdienst. Abends 8 Uhr Jünglingsverein.
Montag, den 1. October Feiertag des Kirchweihfestes. Vormittag 9 Uhr Hauptgottesdienst. Kirchengesang: „Wie lieblich ist doch, Herr“. Redete von Rungerhagen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Die scharfen Reueherungen des Kaisers in Thorn haben natürlich bedeutendes Aufsehen erregt. Nähere Mitteilungen sollen ergeben haben, daß beim Einzuge des Kaisers in die Stadt die Mitglieder des polnischen Gewerbevereins, des Vereins polnischer Kaufleute, des katholischen Gesellenvereins, welche zur Spalierbildung aufgestellt worden hatten, den Monarchen auf Verabredung nicht mit „Hurra“, sondern mit polnischen Jurufen begrüßten. Der Kaiser soll hiervon sehr unangenehm berührt gewesen sein und es ist möglich, daß dies zur Verschärfung der Kaiserliche beigetragen hat.

* Die Reichskommissare Major Wischmann und Dr. Peters sollen dem Hamb. Kor. zufolge sich entschlossen haben, ihren Abschied nachzusuchen. Damit würde das Institut der Reichskommissare von selbst zu existieren aufhören, da die Ernennung neuer Kommissare nicht mehr beabsichtigt wird. Vorläufig steht der obigen Meldung allerdings noch die eigene private Erklärung Wischmanns entgegen, daß er nach Beendigung seines Urlaubs wieder der Regierung zur Verfügung stehe. — Das B. L. will wissen, daß Wischmann nur als Gouverneur nach Ostafrika zurückkehren würde; Frhr. v. Schele habe aber nicht die geringste Absicht, von seinem Gouverneurposten zurückzutreten.

* Der Bundesrat hat seine Beratungen wieder aufgenommen. Am Mittwoch nachmittags traten die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für das Rechnungswesen zu einer Sitzung zusammen.

* Im Reichsamt des Innern ist man in die Erwägung, was gegenüber dem amerikanischen Zolltarif für den in seiner Konkurrenzfähigkeit beeinträchtigten Rübener zu tun ist, bereits eingetreten. Zunächst dürfte es sich um eine Feststellung der wirtschaftlichen Lage der Zuckerfabriken handeln, da in erster Linie über die Frage Klarheit verbreitet werden muß, ob die Gewinn-Ergebnisse der Fabriken im allgemeinen derartige sind, daß die Konkurrenzfähigkeit des deutschen Produkts durch den amerikanischen Zolltarif bedroht erscheint.

* Zur Margarinefrage lauten die von der Regierung an die landwirtschaftlichen und Handelskreise versandten Fragebogen zu 1 dahin, nach welcher Richtung das bestehende Margarinegesetz abänderungsfähig sei. Frage 2 lautet: „Ist eine regelmäßige Kontrolle des Handels mit Butter und Margarine eingeführt?“ Frage 3: „Sind Zuwiderhandlungen gegen das Gesetz bekannt geworden, und mit welchem Erfolg ist dagegen eingeschritten?“ Frage 4: „Welchen Umfang hat die Jahresproduktion von Anstalten zur Herstellung von Margarine und Margarinefäße?“ Frage 5: „Ist im allgemeinen ein Sinken oder Steigen des Preises für Naturbutter seit dem Erscheinen der Margarine wahrgenommen?“

* In Handelskreisen hat sich vielfach das Bedürfnis herausgestellt, das Institut der kaufmännischen Sachverständigen einer Neuordnung zu unterziehen. Man wünscht vor allem, daß den kaufmännischen Korporationen eine Kontrolle über das Sachverständigenwesen, vornehmlich aber ein Vorschlagsrecht hinsichtlich der Zulassung als Sachverständiger gewährt werde. Die Handelskammern sollen behufs weiterer Veranlassung zur Prüfung dieser Vorschläge angeregt werden.

* Die preussische und die dänische Grenzregulierungs-Kommission sind am Mittwoch in Hadersleben zusammengetreten behufs Festsetzung der Grenzlinie im Kleinen Belt zwischen Preußen und Dänemark. Den ferneren Verlauf russischer landwirtschaftlicher Arbeiter über die Landesgrenze einzeln wie in Trupps zu verbieten, sind die Behörden der Provinz Posen vom Regierungspräsidenten angewiesen worden. Ancheinend ist das Verbot zur Verhütung der Choleraeinfleppung erlassen worden.

England.

* Der Streik der schottischen Kohlen-

grubenarbeiter ist wieder einmal, wie es scheint, zu früh tot gefügt worden. Er ist, wie die englischen Blätter melden, trotz dreimonatiger Dauer noch immer nicht zu Ende. Jetzt heißt es, daß in Lanarkshire und Dumbartonshire 9000 Mann arbeiten. Das wären 10 Prozent mehr als die letzte Woche. Unter den Gewerkschaften, die mit dem Schiffsbau zu thun haben, herrscht großes Gerede. Am nächsten Donnerstag wird die Exekutive des Bundes der Bergleute von Großbritannien tagen, um über dessen fernere Haltung zu dem Ausstand zu beraten. Versagt der Bund seine weitere Unterstützung, so werden die verstreuten Mittel die Streiker allerdings halb zum Nachgeben zwingen. Die Engländer werden des Nachhins satt. Das letzte Mal sind die Beiträge schon sehr spärlich gekommen. Ueberdies haben sich die Schotten den Engländern gegenüber niemals durch große Kollegialität ausgezeichnet.

Belgien.

* Ueber den famosen Baron Sternberg erzählt der „Bellevue“ aus Lüttich neue Mitteilungen, wonach der vielgenannte Anführer von Dynamit-Attentaten in der That ein geheimer Agent war, aber seine Anweisungen überschritten hat. Er erhielt fortwährend in Lüttich „auf fast amtliche Weise“ ansehnliche Geldsummen; einzelne Anweisungen lauteten auf 500 Rubel. Da an seine Auslieferung seitens Russlands nicht zu denken ist, so wird der Lütticher Untersuchungsrichter Senz nach Petersburg reisen müssen, um die Aussagen des „Barons“ zu hören und damit die Untersuchung gegen die Lütticher Anarchisten abzuschließen.

Rußland.

* Einer privaten Mitteilung aus Petersburg zufolge soll der russische Kaiser von einem Schlaganfall getroffen worden sein; seine Ärzte glauben nicht für das Leben des Monarchen einstehen zu können, wenn ihn ein zweiter Anfall trifft. Was an dieser Sensationsmeldung Wahres ist, läßt sich natürlich nicht feststellen. Die letzten offiziellen Nachrichten über das Befinden des Zaren lauteten recht zufriedenstellend.

* In Warschau haben in den letzten Tagen wiederum zahlreiche Verhandlungen stattgefunden, angeblich wegen Teilnahme an einem Geheimbunde. Unter den Beschäftigten befinden sich Literaten, Pharmazeuten, Studenten und Schriftsteller. Auch in Odessa sind etwa 100 Polen verhaftet worden.

* Eine neue große Werft soll in Sebastopol angelegt und der Hafen zur Flottenstation umgewandelt werden. Neuerdings ist die Anzahl der beim Bau beschäftigten Arbeiter erheblich vermehrt und dadurch, namentlich im letzten halben Jahre, das Werk wesentlich gefördert worden. Die Anlage der großen Docks und Gellings ist schon so weit vorgeschritten, daß im Laufe der nächsten 12 Monate 2 größere Panzerschiffe und 3 Kreuzer auf Stapel gelegt werden, die die schwarze Meer-Flotte verstärken sollen. Zur Zeit ist die gesamte russische Seemacht im Schwarzen Meere in einer Umwandlung begriffen.

Balkanstaaten.

* König Alexander von Serbien kehrt Anfang Oktober nach Belgrad zurück, ebenso übersehen dann alle Minister wieder dorthin. König Milan beschloß, sich dauernd in Nikschin niederzulassen.

* Die Reise des Königs von Serbien zu den beiden Häuptern des Dreibundes ist bestimmt in Aussicht mehr, als man sich erwarten lassen will. Die Ansicht der „Sphärotheoretiker“ dürfte von sehr vielen geteilt werden. Das Blatt sagt: „Die Reise ist nur aus dem Wunsch des Königs erklärlich, sich die moralische und diplomatische Unterstützung beider Staaten auf seinem künftigen Wege der Entfremdung Serbiens von Rußland zu sichern. Der König des orthodoxen Serbiens sucht Unterstützung für seinen Thron beim katholischen Oesterreich und beim protestantischen Preußen. Ist das nicht der beste Beweis für den vollständigen Bankrott der russischen Balkanpolitik?“

* Die bulgarischen Minister Radoslawow und Tontschew haben sich entschlossen, ihren Abschied zu nehmen. Man

glaubt, daß die beiden Minister aus den Reihen der Russenfreunde ersetzt werden. In Regierungskreisen wird berichtet, daß die Konserwativen auch für sich allein eine ansehnliche Mehrheit in der neuen Sobranje haben werden.

Äfrika.

* Wie aus Langer gemeldet wird, trat das italienische Kriegsschiff „Etruria“ gerade während der durch die jüngsten Unruhen hervorgerufenen Panik vor Cassablanca (Marokko) ein und trug in wirksamer Weise zur Wiederherstellung der Ordnung bei. Der Kommandant bot allen Europäern Schutz an, wofür ihm seitens der europäischen Gesandten Dank ausgesprochen wurde.

Asien.

* Die Meldung, England und Rußland hätten gemeinsam den Abschluß eines Waffenstillstandes vorge schlagen, wird in einer offiziellen Erklärung der japanischen Regierung als unbegründet bezeichnet.

Von Nah und Fern.

* Ueber ein Geschenk für die kaiserlichen Prinzen beim Kaiserbesuch zu Thorn, wird der „Post“ von dort geschrieben: Bei der Ausstellung der Gewerke anlässlich des Einzuges des Kaisers in die Stadt Thorn am Samstag hatte auch das Personal der Honigkuchen-Fabrik von S. L. Ausstellung genommen. Die fleischamen Kostüme der Konditoren erregten besondere Aufmerksamkeit, mehr aber noch ein eigens zum Kaiserbesuch hergestelltes Pfefferkuchen-Häuschen, das von sechs Konditoren bei der Spalierbildung getragen wurde. Der Kaiser fand daran solchen Gefallen, daß es sofort als Geschenk für die kaiserlichen Prinzen nach Potsdam geschickt werden mußte. Das Häuschen ist aber auch ein wahres Kunstwerk. Etwa 3 Meter lang und 1 Meter hoch wiegt es 2½ Zentner. Wände, Dach, Fenster, alles ist aus Zucker oder Schokolade hergestellt. Für mehr als 500 Mark Material ist in dem Häuschen gearbeitet. Auch die zum Fabrikpersonal gehörenden Konditoren sind in ihren weißen Kostümen aus Zucker nachgebildet und darauf aufgestellt.

* Automatensteuer. Eine Automatensteuer hat die Gemeinde Zehlendorf eingeführt. Alle innerhalb des Gemeinbezirks aufgestellten Waren-Automaten werden in Zukunft zu einer Abgabe von 3 Mark jährlich für jede Einwurfsöffnung herangezogen werden, gleichviel ob sie im Freien oder in öffentlichen Lokalen aufgestellt sind. Die Fahrkarten-Automaten auf den Bahnhöfen sind von dieser Steuer befreit. Die Maßnahme ist gerechtfertigt, denn die Automaten stellen längst einen regelrechten Gewerbebetrieb dar.

* Ein böses Resultat. Die Geheimnisse des Wirthhandels bei großen Volksfesten enthält folgende Befragung des Amtsvorstehers zu Kallberge-Nüßersdorf: Die von den Händlern am Nüßersdorfer Annapfaffenfeste entnommenen 29 Wirthproben haben durch chemische Untersuchung ergeben, daß nur eine Wurst rein und gut war und zwar die des Gastwirts B. zu Nüßersdorf. Die übrigen Proben wurden teils minderwertig, teils verdächtig und von Pferdefleisch herrührend befunden.

* Eine robuste Natur. Der Pasewalker Kürassier, der, wie gemeldet, gelegentlich des Brigaderezerziers im August von einer Lunge durchbohrt wurde, ist von seinen schweren Verletzungen bereits soweit wieder hergestellt, daß er Spaziergänge im Lazarettgarten unternehmen und voranschreitlich bald als ganz geheilt entlassen werden kann.

* Ein Materialmagazin des schlesischen Bahnhofes in Dresden ist am Mittwoch früh mit sämtlichen Vorräten niedergebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

* Eigenartiger Selbstmord. Ein 51jähriger Einwohner in Juidowa hat sich auf eigenartige Art entleert. Derselbe hatte eine kleine Messingröhre mit einer Patrone geladen, diese in einen Schraubstock gespannt und dann durch einen Schlag mit dem Hammer das Losgehen des Geschosses herbeigeführt. Das Herz wurde ihm dabei durchbohrt.

* Großes Aufsehen erregt in Krollen der Selbstmord des Gerichtssekretärs und Rentamts-Beyers, eines Mannes, der in den besten Jahren stand und Inhaber einer großen Anzahl von Ehrenämtern, Vertrauensstellungen war. Es sollen erhebliche Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein.

* Eine Feuersbrunst zerstörte in Koblentz bei Petrifan 21 Befestigungen. Ein Kind ist verbrannt. Vier Männer wurden schwer verletzt. Die gesamte Geste ist vernichtet. Biel Vieh ist in den Flammen umgekommen.

* Die Kuh mit der Kanüle. Es mag alles schon dagewesen sein, aber eine Kuh, die mittels einer Kanüle atmet, wird der vielberufene Ben Aliba doch wohl ausnehmen müssen. Eine solche Kuh besitzt ein Landmann bei Kuchaven. Er hatte seit längerer Zeit bemerkt, daß eine seiner Kühe an Atmungsbeschwerden litt. Der zu Rat gezogene Tierarzt entdeckte eine Geschwulst am Kehlkopf, die durch äußerlich angewandte Mittel nicht gehoben wurde. Da die Kuh Gefahr lief, zu ersticken, entschloß er sich zu einem operativen Eingriff. Er machte den Luftdröhrenschnitt und setzte eine Kanüle ein. Die Kuh läßt jetzt schon mochenlang wohl und munter damit umher. Da die Geschwulst nach der Aussage des Tierarztes nie gehoben werden kann, wird die Kuh die Kanüle wohl zeitweilig behalten müssen.

* Australisches Rindfleisch ist in der letzten Zeit in Hamburg nicht mehr eingeführt worden und die Verkaufsstellen, die an verschiedenen Stellen der Stadt eröffnet waren, sind wieder geschlossen worden. Da die Unternehmer von Zufuhren aus England abhängig waren, vermochten sie nicht pünktlich zu liefern. Andererseits verringerte sich aber auch die anfangs recht lebhaft nachgefragte und man gab wieder dem kräftigen holsteinischen Rind den Vorzug vor dem aus Australien eingeführten Fleische.

* Entdeckter Betrug. Die Inspektoren des Gemeindefabrikatoriums zu Paris haben festgestellt, daß eine Anzahl Fischhändler in den Zentralmarkthallen die Riemer verorbener Fische mit einem Purpurlack färben, um die Käufer zu täuschen; ferner ergab sich, daß diese Fischhändler ein Mittel gefunden haben, den Geruch des Terpentins, das die Marktaufsicher verordneten Fische einsprizen, um deren Verkauf unmöglich zu machen, wieder zu vertreiben. Gegen die betreffenden Fischhändler ist Untersuchung eingeleitet.

* Ein rätselhafter Mordverbrechen. Man meldet aus Mendes (Departement Vozère) vom 24. d.: Während der vorletzten Nacht wurde an die Thür des Pfarrhauses der nahen Gemeinde Brenouy geklopft. Als der Pfarrer Rigal öffnete, trat ihm ein aus Brenouy stammender junger Mann entgegen, der gegenwärtig in Briesterseminar zu Nizza seine geistlichen Studien beendigt, und bat trotz der vorgerückten Stunde, beichten zu dürfen. Der Pfarrer erklärte sich bereit, aber kaum hatte die Beichte begonnen, als der Seminarist den Pfarrer beim Dalse faßte, zu Boden warf und zu erwürgen suchte. Auf das Geräusch eilte ein Neffe des bereits bemußlosten Pfarrers herbei, worauf der Seminarist die Flucht ergriff. Er wurde jedoch verhaftet. Ueber den Grund zu dem Mordverbrechen verweigert er jede Angabe.

* Ein Anarchist in Lourdes. In der von Pilgern nicht gefüllten Paulskirche in Lourdes erhob am Montag plötzlich während der Andacht ein lauter Hochruf auf die Anarchie. Zugleich erhielt ein Pilger von dem Mann, der diesen Ruf ausgestoßen hatte, mehrere Schläge. Als der Schweizer dazwischentrat, fiel der Anarchist auch über ihn her und rief ihm seinen Degen z. ab. Mit Mühe gelang es endlich, den tollen Menschen zu fesseln und den Genarmen zu übergeben.

* Die Antwerpener Giftmord-Affäre. Am Montag erhielt Frau Joniau den Spruch der Anklagekammer zugesellt, der sie vor das Schwurgericht verweist. Sie ist der Ermordung ihrer Schwester Leonie Wlaj, ihres Bruders Alfred Wlaj und ihres Onkels van den Kerchove angeklagt, ebenso der Erpressung, verübt an mehreren Mitgliedern der Familie. Es liegt der Anklage ein Brief vor, in dem die Angeklagte

Ein Traum vom Glück.

1) Originalroman von Gustav Böffel.)

1.

Die Bank der Armen.

„Ach, wenn ich bitten dürfte,“ ließ sich eine angsterbeben, weibliche Stimme aus der Menge derjenigen vernehmen, die sich mit der gleichen Absicht, ihre bewegliche Habe in Geld umzusetzen, vor dem zahllose einer Pfandleihe drängten.

„Warten!“ tönte mit gebietender Stärke die Stimme des Taxators zurück. Und nach einem flüchtigen Blick auf die Bittenden fügte er, wie um das harte Wort zu mildern, hinzu: „Gut, nach dem Abend!“

Es war Abend. In dem engen, schlecht beleuchteten und gar nicht ventilirten Raum standen ein paar Dutzend Menschen eng aneinander gedrängt, während draußen eine grimme Kälte den nahen Winter veränderte.

Hunger und Glend, Krankheit, Laster und Verbrechen, Kummer, Angst und auch frivoler Gleichmut hatten ihren vernichtenden Stempel auf die Physiognomien der bunt durcheinander gemischten Gesellschaft gedrückt, die in ihrer Mehrzahl den ständigen Kundenkreis der Pfandleihe oder richtiger der „Bank der Armen“ repräsentirte.

Die Zahl derjenigen, die sich der ersten Sprecherin vorgebeugt hatten, verringerte sich nur sehr allmählich, und so erhob sie ihre Stimme

*) Unberechtigter Nachdruck wird verfolgt.

noch einmal zu einer herzrührenden Bitte an den Pfandleiher.

Dieser ranzelte statt jeder Antwort die Stirn, und das ward für die Mitbewerber um seine Gunst das Signal, ihrem Unwillen über die wiederholte Störung Ausdruck zu geben.

„Ein häßliches Mädchen!“ stürzten einige. „So häßlich und hoheitsvoll,“ meinte eine Frau zu einer andern, und diese erwiderte: „Das ist eine Boenne, wenn sie auch nur in einem fadenhäutigen, schwarzen Kleide steht. Heruntergekommen — man kennt das.“ Und so kommentierte man weiter.

Das junge Mädchen wußte wohl, daß von ihr die Rede war, sie verstand aber nichts von dem, was gesprochen wurde.

Da saßen mehrere Frauen in einer lebhaften Unterhaltung auf einer Bank. Sie bemerkten auffällig die schlanke Gestalt, die weichen, kleinen Hände, die feinen Zähne, das schwarze Haar und die großen dunklen Augen der Fremden und knüpften daran schmeichelhafte oder verletzende Bemerkungen.

Das junge Mädchen wurde bald blaß, bald rot. Ihr dunkles, angstfülltes Auge suchte schon die nicht besetzte Thür und dann wieder den Taxator, der jetzt auch sein Auge auf sie gerichtet hielt.

Er nickte ihr ermunternd zu. Sie glaubte den Blick zu verstehen und trat schüchtern näher. „Na, sind Sie schon wieder da?“ herrschte eine vor ihr stehende fettiglangende Dame im Schlafrock sie an. „Erst komme ich!“

„Bitte sehr,“ entsetzt der Pfandleiher in seiner energischen Weise. „Die junge Dame ist

schon länger hier als Sie. Treten Sie gefälligst zurück.“

„Na, da bin ich doch neugierig,“ sagte sie halblaut für sich, indem sie das fadenhäutige Gewand der Betheerterin geringschätzend musterte. Andere Leute waren es ebenfalls, da man ein Paket oder Bündel bei der letzteren nicht sah und nicht glauben konnte, daß sie noch etwas „Goldenes“ zu verstecken habe.

Dies war dennoch der Fall, und nach Ueberreichung eines stark abgegriffenen Rucksackes — der gewöhnlichen Legitimation hier — forderte die Fadenhäutige, allerdings nur zögernd und unsicher, ein mit Seidenpapier umwickeltes Mädchen zu Tage. Sie blickte sich ängstlich um ob der entstandenen, allgemeinen Stille, und ihre Hand zitterte, als sie es überreichte.

Alle Augen ruhten auf dem Papier, das der Taxator mit gewohnter Ruhe entfaltete. Aber selbst auf seinen ehernen Zügen malte sich ungläubiges Staunen, als er das Pfandstück zu Gesicht bekam. Es war bies ein kostbares, goldenes Armband, aus dem Brillanten blühten. Die gewohnte Vorsicht veranlaßte den Taxator, die Goldprobe zu machen, die achtzehn Karat ergab. Er wog nun das Armband und unterzog hierauf die Steine einer eingehenden Prüfung.

„Bleibst du?“ fragte er halblaut.

„Gumbert Mark.“

Das junge Mädchen sagte das in einer so unsicheren, ängstlichen Weise und mit so stark verschleierter Stimme, daß der andere, der die Hand schon nach dem Geldkasten ausgestreckt hatte, diese wieder zurückzog.

„Na, das ist doch nicht auf der ihrem Arm gewachsen,“ ließ sich die Stimme eines dreifachen Burschen vernehmen. Und von dem gleichen Bedenten schien auch der Pfandleiher erfüllt, als er halblaut fragte: „Sie werden wohl geschickt?“

Er erhielt keine Antwort. Der Betheerter verpagte selbst zu einem einfachen „Ja“ die Stimme; sie nickte nur stumm und blickte in ihrer schüchternen, ängstlichen Weise auf das Armband, als wenn sie es gern wieder gehabt hätte.

„Treten Sie einen Augenblick zurück,“ sagte der Taxator, ich muß es erst eintragen lassen. Setzen Sie sich auf die Bank da, ich werde Sie anrufen lassen, wenn es so weit ist.“

„Ach, lieber Herr,“ sprach leise stehend das junge Mädchen, „wenn es nur recht rasch sein könnte, meine arme, kranke Mutter —“

„Ja, ja, ich kenne das,“ erwiderte halb ärgerlich der andere. „Treten Sie jetzt aber, bitte, zurück.“

Sie that es und er wandte sich dem Herrn zu, der, hinter einem Pult stehend, die zum Verkauf eingelieferten Sachen in ein großes Buch eintrug.

Ein anderer junger Mann war mit dem Herbeiholen und Wegschaffen der verkauften Sachen beschäftigt.

Anstatt das Armband, wie gewöhnlich, nur einzutragen, nahm der Buchhalter auf Veranlassung seines Vorgesetzten ein kleines, scheinbar seltsamer bemaltes Buch zur Hand; dasselbe befand sich unter Verschluß im Kasten des Buchhalters.

unter der Drohung, die angebliche Ermordung von ...

Eine geheimnisvolle Geschichte. Am 5. Juli d. wurde durch einen Herrn, der sich als ...

Gerettete Seelente. Das norwegische Segelschiff "Gambit" überbrachte zwei französische ...

Ausführerische Buchhändler. Aus Neapel schreibt man unterm 20. d. Ein erster Aufbruch ereignete sich ...

Durchbohrung der Pyrenäen. Die Pyrenäen sollen jetzt mittels zweier Tunnel durchbohrt und dadurch ...

Ein schlauer Gläubiger. In einem Fleden bei Orel hatte der Schantwirt recht viel Geld bei den Bauern ...

gethan. Jeden Sonntag verkaufte er nun als solcher an der Kirche ...

Reuter-Denkmal in Chicago. Chicago ist es, das dem großen niederdeutschen Dichter, der auf dem Eisenacher Friedhofe ruht, ...

Bei dem Viebesturm, der am letzten Freitag über das südliche Minnesota und einen Teil Iowa fuhr, haben sicher 75 Personen ihr Leben eingebüßt.

Gerichtshalle. Frankfurt a. M. Ein sechzehnjähriger Mensch, namens Johann Weil, der Sohn wohlhabender Eltern in Brasilien, der hier als Schüler in Penlos war, kaufte sich im Dezember von einem Händler ein Viertel des Lotes Nr. 104 442 der Ulmer Lotterie.

Amberg. Ein Familiendrama fand am 21. d. seinen Abschluß vor dem hiesigen Schwurgericht. Die Bauerstochter Maria Schmidt zu Bayerndorf, ein vermögliches Mädchen, hatte in dem Wirtshaus Johann Schmidt von Buch einen eifrigen Verehrer; allein sie wollte von ihm nichts wissen und zog es vor, sich mit einem anderen, dem Bauer Joseph Meier aus Thann, zu verloben.

Man sah das Buch mit dem roten Einband zu kennen, denn hier und dort erdachte ein vernünftiges "Aha!" das sogleich wieder mit einem leisen "Pft!" des Lektors gedämpft wurde.

Borsall ruhelos umher und drohte, wenn er nicht 1000 Mk. bekomme, werde er der Maria Schmidt seinen Hochzeiter lassen. Und 14 Tage nach dem geschickten Unfälle fand man ihn, an einer Markterstraße angelehnt, außerhalb Bayerndorf erschossen.

Saralouis. Ein Nachspiel zu der vorjährigen Futternot unseres Bezirks nahm für die Betroffenen vor dem hiesigen Schwurgericht eine ereignisreiche Wendung. Mehr als 50 Personen standen unter der Anklage, unredlich Laub aus den Waldungen geholt zu haben.

Gartenarbeiten im Oktober. Blumengarten: Bei günstiger Witterung blühen verschiedene Herbstblumen bis tief in den Oktober hinein; der erste erste Frost macht all' dieser Herrlichkeit ein Ende.

Gemüsegarten: Die Aussaaten beschränken sich auf Spinat und Radieschen, die Pflanzungen auf Winteralat und am Rhein noch auf Wintertraut (Kappus). Frühalat in einen kalten Kasten gepflanzt und mit Fenstern gedeckt, bringt prächtige Köpfe.

Die andern lachten, sie aber zog sich zu ihrer vollen Höhe auf und schleuderte dem frechen Menschen einen Blick zu, der jeden anderen in seine Schranken verwies haben würde.

gellen, gleich den kleinen Pfeffergurken, eingemacht als Delikatesse. Obstgarten: Das Winterobst ist im trockenen Zustande zu ernten und unter Dach zu bringen.

Gemeinnütziges. Flieder (Sulander)-Sirup. Reife Fliederbeeren werden nach dem Abwaschen mit Wasser von den Stengeln abgezupft, dann auf schwachem Feuer bis zum Kochen erhitzt und abgeseiht.

Mittel gegen das Traudspicieren unter den Armen. Gegen das Schwitzen unter den Armen empfiehlt sich das öftere Waschen in mäßig kaltem Wasser, dem man etwas Weinsäure oder Alaun zugefügt hat.

Die Seeflange. Aus Christiania schreibt man: In der norwegischen Presse wird gegenwärtig in allem Ernst über die Gefahren der Seeflange diskutiert. Das zu Hammerfest erscheinende Blatt "Finnmarksposten" veröffentlicht einen ausführlichen Bericht, der sich auf die Auslagen durchaus zuverlässiger und im Rang von allerlei Seegelcher bewandelter Männer stützt.

Buntes Allerlei. Sehr richtig! Gattin: "Gib den Gedanken an die Lustschiffahrt auf, lieber Karl. Ich ängstige mich noch zu Tode!" - Gatte: "Unnötige Beforgnis, liebes Kind! Es sterben mehr Leute im Bett, als im Ballon!"

Man sah das Buch mit dem roten Einband zu kennen, denn hier und dort erdachte ein vernünftiges "Aha!" das sogleich wieder mit einem leisen "Pft!" des Lektors gedämpft wurde.

Geübte Plätterinnen u. Stepperinnen
sowie Mädchen, die das Plätten erlernen wollen, werden gesucht bei
F. W. Gantenberg, Wäsche-Fabrik, Aue, Bahnhofstraße.

Der hohen Festtage wegen bleiben meine Geschäftslokale **Montag**
und **Dienstag, den 1. u. 2. October** sowie **Mittwoch, den 10.**
October geschlossen.
Aue. B. HERZFELD. Aue.

Für jeden Menschen nützlich!
Die Zoologisch-naturwissenschaftliche
Ausstellung
in der Restauration zur „Reichshalle“ in Aue
ist jeden Tag bis Montag Abend 10 Uhr noch geöffnet.
Eintritt à Person 25 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Ganze Schulklassen à Kind 5 Pfg.
Der Zoologische Verein Aue u. Umgeg.
F. Wilhelm Köhler, Vorsitzender.

Auf dem Steinigt in Aue
Sonntag, Montag und Dienstag zur Schau gestellt.

Die Passions-Darstellungen.
M. Welsch's großes Automaten-Gabinet,



eine Sammlung lebensgroßer
Wachfiguren, die durch lebendig
und sprechenden Ausdruck der
Physiognomien und Stellungen,
durch schöne und reiche Costüme
und durch kunstreiche Mechanik
in Bewegung gebracht, jeden
Zuschauer in Bewunderung bringen.
— Für das Alter erbauend
und für die Jugend belehrend!
Erste Abtheilung: Die Geburt
Christi im Stalle zu Bethlehem.
2. Abtheilung: Die Hochzeit zu
Kana in Galiläa. 3. Abtheilung: Das heilige und letzte Abendmahl. 4.
Abtheilung: Jesus am Ölberg. 5. Abtheilung: Die Kreuzigung auf Golgatha.
Eintritt à Person 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Mit Hochachtung
M. Welsch aus Speier.

NB. Ich erlaube mir besonders darauf aufmerksam zu machen, daß
die Figuren in Lebensgröße und beweglich dargestellt sind. Stets bei prach-
voller Beleuchtung.

Einladung.

Dem geehrten Publikum von Aue und Umgegend zur freundlichen
Mittheilung, daß ich während der Kirchweihfesttage meinen

Weinshank
echt österreichischer, ungarischer und Dalmatiner
Weine
auf dem Steinigt
wieder eröffnet habe und bitte um gütigen Besuch
Johann Bahnl, Weinshändler.

Neu! Auf dem Steinigt in Aue. Neu!
Von Sonntag bis Dienstag
Amerikanische Luftschiff-Fahrt (D. R. - P.)



10 hochgelegene Schiffe fahren
durch die Lüfte, kreuz und
quer, hin und her.
Schneidige Matrosen zur
Bedienung.
Eröffnung Sonntag
Nachmittag 3 Uhr.
Der Besitzer.

Bürgergarten Aue.
Zur Kirchweih, Sonntag und Montag, den 1. und 2. October von
Nachmittag 4 Uhr an
starkbesetzte **Ballmusik**,
wogu freundlichst einlaret
Emil Sempel.

Die Bilzausstellung
in den Reichshallen
ist Sonntag, Montag, Dienstag bis Abends 6 Uhr geöffnet.

Hotel „Blauer Engel“ Aue.
Kirchweih-Dienstag, d. 2. Octob. a. c. Abends 8 Uhr
Concert
mit darauffolgendem **Ball.**
Programm amüsant.
Eintrittskarten im Vorverkauf à 30 Pfg. bei Herrn Kaufm.
Chr. Voigt, Hotel blauer Engel, Cigarrenhdlg. Gärtel,
Friseur C. Wehner, Louis Jermisch (Neustadt 49 E. E.)
An der Casse 40 Pfg.
Freundlichst ladet ein **der Niedertranz.**

Bürgergarten Aue.
Am Kirchweih-Dienstag
Grosses Concert
ausgeführt von der gesammten **Stadt-Capelle.**
Anfang Nachm. 4 Uhr. Entree 25 Pfg.
Von Abends 7 Uhr ab **großer Ball**
(volles Orchester).
Hierzu ladet freundlichst ein
G. Sempel, A. Zien, Stadtmusikdirektor.

Kirchen-Concert
in der **St. Nikolaikirche zu Aue.**
Montag, den 1. October, **Nachmittags 4 Uhr zum**
Besten des Auer Orgelbaufonds,
veranstaltet von Herrn Organist E. Meinel hier unter gütiger Mitwirkung
der Herren Musikdirektor H. Meinel und E. Meinel in Schneeberg,
des Herrn Alben hier und des hiesigen Kirchenchores.
Programme in der Pfarre und vor dem Concerte an den Kirchthüren.
Eintritt: Altarplatz 75 Pfg., Schiff 50 Pfg., Emporen 30 Pfg.

Dampfkessel Dabei 1893
Silberne Staatsmedaille.
hydraulisch genietet
bis zu 250 qum. Heizfläche und für jeden
Ueberdruck, sowie alle vorkommenden Kessels-
schmiedearbeiten liefern als Specialität in
vorzüglichst. Ausführung
Carl Sulzberger & Co.,
Flöha-Sachsen.
Zeit 1874 wurden bereits 1560 Stück Dampf-
kessel u. 2700 andere Kesselschmiedestücke zur Ab-
lieferung gebracht!

Paul Thum, Chemnitz,
wohnt
Chemnitzstrasse 2,
nahe Tänzer's Restaurant,
nahe dem Hauptpostamt.
Strassenbahnhaltestelle:
Annabergerstrassen - Ecke.
Fernsprecher 894.
Man verlange die neueste
Preisliste.

Wer
Teppiche, Tischdecken,
Läuferstoffe, Wachstuche,
Linoleum, Reisedecken,
Kameelhaardecken, Schlaf-
decken, Gummidecken,
Sophadecken, Sophabezüge,
Portiären, Bettvorlagen,
Kissen, Schlummerrollen
gut und billig haben will,
kaufe bei
Paul Thum,
Chemnitz, Chemnitzstrasse 2.
Man verlange die neueste
Preisliste.

Tapeten!
Naturtapeten von 10 Pfg. an,
Glanztapeten von 30 Pfg. an,
Goldtapeten von 20 Pfg. an,
in den schönsten u. neuesten Mustern.
Mustertarten überallhin franko.
Gebr. Ziegler, Lüneburg.

Augen-Heilanstalt.
Sprechzeit: 9-1/2 und 3-5 Uhr.
Sonntags nur 9-12 Uhr.
Augenklinik f. Arme wöchentlich
1/2 9-1/2 10 Uhr
Dr. Nobis Augen- u.
Ohren-Arzt.
Chemnitz, an der Nicolaibrücke.

Rheinische
Unfall-Versicherungs-
Actien-Gesellschaft
in Köln a/Rh.
Wir bringen hiermit zur öffentlichen
Kenntniß, daß wir Herrn **Rag Birg-**
feld, Aue, eine Vertretung unserer
Gesellschaft übertragen haben, dagegen
ist das Mandat des Herrn **Nich. We-**
ber, dahier erloschen.
Leipzig, Sept. 1894.
Die Subdirection für das König-
reich Sachsen.
Aug. Liebert.

Die mir bekannte Person, welche
am Montag, den 24. d. M., 3
Gänse vom Felde wegtrieb, ersuche
ich, mir dieselben sofort wieder zuge-
stellen.
H. Jahn, Breithaus Bernsbach.

Für Händler
u. Wiederverkäufer!!
empfiehlt das
Manufactur-Waarenhaus
S. M. Tobias
in Zwickau
Hauptmarkt No. 3.
sämmliche Leinen- u. Baumwoll-
waaren zu jetzigen außerordent-
lich billigen Preisen.
Das Lager enthält fortlaufend:
ca. 300 Stück Bettzeuge
150 „ „ „ „
150 Dgd. wollene Kopf-
tücher,
300 „ „ „ „
100 Stück Windzeug
100 „ „ „ „
1000 Pfd. Wollgarne
50 Dgd. Reichenbacher
Köde
200 Stück Handtücher
100 Dgd. Barcent-Lä-
cher
100 „ „ „ „
100 Stück glattblau Lei-
nen
150 „ „ „ „
100 „ „ „ „
100 „ „ „ „
u. s. w. u. s. w.
Lohnendste Einkaufsquelle!
Billigste Groß-Preise!
Lagerbesuch empfohlen!

Ein freundliches
Familien-Logis
I. Etage, Wettinerstraße, ist sofort od.
später billig zu vermieten.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Als
Nähmasch.-Agent,
wird geeignete zuverlässige Persönlich-
keit gegen hohe Provision gesucht.
Gest. Offerten unter R. D. 1000
an Haasenfein & Vogler A.-G.
(Exped. d. Bl.).

Ruckackin,
Kammgarn, Cheviot
aller Art für Herren, sowie
Damen-Mantelstoffe,
Jedes Maas von Engroslagen,
1/2 billiger
als im Laden oder beim Schneider.
Gross-Karroll. Kater Strasse.
Otto Böhm
Tuch-Großhandlung
Berlin SO.
Adelstr. 25.